

Die Neue (alte) Weltordnung – Teil 26

Quelle: „New World Order: Worlds in Collision and The Rebirth of Liberty“ (Die Neue Weltordnung: Welten in Kollision und die Wiedergeburt der Freiheit) von Terry James und Pete Garcia – Teil 18

KAPITEL 4: Die Zeit der Nicht-Juden – Teil 3

Beachte diesen Auszug aus dem „Gatestone“-Artikel von **Soeren Kern** vom 7. November 2021 über Europas Aufruf zu den Waffen im Zusammenhang mit dem Wunsch, eine neue europäische Verteidigungsstreitmacht zu schaffen:

„Europäische Armee: Rhetorik versus Realität

Europäische Föderalisten, welche die 27 Mitglieder der Europäischen Union in einen europäischen Superstaat – die so genannten Vereinigten Staaten von Europa – umwandeln wollen, haben einen jahrzehntealten Vorschlag zum Aufbau einer EUROPÄISCHEN ARMEE wiederbelebt.

Der Ruf nach einer supra-nationalen Armee, Teil der Bemühungen Europas, 'strategische Autonomie' von den Vereinigten Staaten zu erreichen, wird vom französischen Präsidenten Emmanuel Macron angeführt, der im Rahmen seines Wiederwahlkampfes offenbar hofft, die scheidende deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, als faktische Führerin Europas, zu ersetzen.

Macron behauptet, Europa brauche ein eigenes Militär, weil die USA seiner Meinung nach kein verlässlicher Verbündeter mehr seien. Als Beispiele dafür nennt er:

- Den überstürzten Abzug amerikanischer Truppen aus Afghanistan auf Befehl von US-Präsident Joe Biden
- Den wachsenden Druck auf Europa, sich in China auf die Seite der Vereinigten Staaten zu stellen
- Frankreichs Ausschluss aus einem neuen Sicherheitsbündnis in der indopazifischen Region.

Viele EU-Mitgliedstaaten sind anderer Meinung als Macron. Osteuropäische Länder, von denen einige existenzielle Bedrohungen durch Russland ausgesetzt sind, wissen, dass weder die EU noch Frankreich mit den militärischen Fähigkeiten der NATO und der Vereinigten Staaten mithalten können. Andere Länder sind besorgt über eine Reihe von Problemen, die von finanziellen Kosten bis hin zur nationalen Souveränität reichen. Wieder andere sind gegen die Schaffung einer Parallelstruktur zur NATO, die das transatlantische Bündnis untergraben könnte. Eine gemeinsame EU-Armee scheint noch lange nicht Realität zu sein.

Eine logische Vorgehensweise wäre, dass die EU-Mitgliedstaaten (die 21 der 30 NATO-Mitglieder umfassen) frühere Zusagen einhalten würden, die Verteidigungsausgaben als Teil ihres Beitrags zum transatlantischen Bündnis zu erhöhen. Das stünde jedoch im Widerspruch zum Größenwahn der europäischen Föderalisten, welche die EU in eine geopolitische Großmacht verwandeln wollen.

Strategische Autonomie

Der Begriff 'strategische Autonomie' wird in europäischen Diskussionen über Verteidigung mindestens seit Dezember 2013 verwendet, seitdem der Europäische Rat, das Leitungsgremium der EU, welches sich aus den Staats- und Regierungschefs der 27 EU-Mitgliedstaaten zusammensetzt, die EU aufgefordert hatte, ihre Verteidigungsindustrie-Basis zu verbessern.

Im Juni 2016 tauchte derselbe Begriff in der Sicherheitsstrategie der EU auf. In dem entsprechenden Dokument – 'Eine globale Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union' heißt es dazu:

'Eine globale Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik soll das Streben nach strategischer Autonomie für die Europäische Union fördern. Ein angemessenes Maß an Ehrgeiz und strategischer Autonomie ist wichtig für die Fähigkeit Europas, FRIEDEN UND SICHERHEIT innerhalb und außerhalb seiner Grenzen zu fördern.'

In den letzten Jahren hat das Konzept der 'strategischen Autonomie' eine weitaus umfassendere Bedeutung erlangt: Die Idee bedeutet nun, dass die EU eine souveräne Macht werden soll, die militärisch, wirtschaftlich und technologisch von den Vereinigten Staaten unabhängig ist.

Der EU-Beobachter Dave Keating bemerkte dazu: 'Das Brüsseler Schlagwort ist jetzt ‚strategische Autonomie‘, ein Versuch, den Nationalisten das Wort ‚Souveränität‘ abzurufen und zu vertreten, dass nur eine starke EU die Europäer wirklich souverän gegenüber Russland, China und den Vereinigten Staaten machen kann.'

Europäische Föderalisten fordern zunehmend den Aufbau einer autonomen EU-Streitmacht:

8. März 2015: In einem Interview mit der deutschen Zeitung 'Welt am Sonntag' erklärte Jean-Claude Juncker, der damalige Präsident der Europäischen Kommission:

'Eine europäische Armee würde uns helfen, eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik zu gestalten und gemeinsam die Verantwortung Europas in der Welt wahrzunehmen. Mit einer eigenen Armee könnte Europa glaubwürdig auf eine Bedrohung des Friedens in einem Mitgliedsland oder in einem EU-Nachbarland

reagieren. So könnte man Russland den Eindruck vermitteln, dass wir es ernst meinen mit der Verteidigung der Werte der Europäischen Union.'

Der Vorschlag wurde von der britischen Regierung, die damals noch EU-Mitglied war, rundweg abgelehnt: 'Unsere Position ist glasklar, dass Verteidigung eine nationale und keine EU-Verantwortung ist und dass es keine Aussicht auf eine Änderung dieser Position und keine Aussicht auf eine europäischen Armee gibt.'

26. September 2017: Präsident Macron forderte in einer großen Rede an der Sorbonne-Universität eine gemeinsame EU-Verteidigungstruppe als Teil seiner Vision für die Zukunft des Blocks: 'Europa muss eine gemeinsame Interventionstruppe, einen gemeinsamen Verteidigungshaushalt und eine gemeinsame Doktrin des Handelns aufbauen.'

6. November 2018: Anlässlich des 100. Jahrestages des Waffenstillstands, der den Ersten Weltkrieg beendete, warnte Emmanuel Macron, dass Europa ohne eine 'echte, europäische Armee' nicht geschützt werden könne. Er fügte hinzu: 'Wir müssen uns gegenüber China, Russland und sogar gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika schützen.'

13. November 2018. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel schloss sich Macrons Forderungen nach einer europäischen Armee an und sagte: 'Die Zeiten, in denen wir uns auf Andere verlassen konnten, sind vorbei. Das bedeutet nichts weniger, als dass wir Europäer unser Schicksal selbst in die Hand nehmen müssen, wenn wir als Union überleben wollen. Wir müssen eine europäische Interventionseinheit schaffen, mit der Europa dort vor Ort agieren kann, wo es nötig ist. Wir haben große Schritte im Bereich der militärischen Zusammenarbeit gemacht. Das ist gut und wird in diesem Haus weitgehend unterstützt. Aber ich muss angesichts der Entwicklungen der letzten Jahre auch sagen, dass wir an einer Vision arbeiten müssen, um eines Tages eine echte europäische Armee aufzubauen.'

10. September 2019: Während ihrer ersten Pressekonferenz als neue Präsidentin der Europäischen Kommission sagte Ursula von der Leyen, die seit langem die 'Vereinigten Staaten von Europa' fordert, dass sie eine 'geopolitische Kommission leiten werde, die darauf abzielt, die Rolle der EU auf der Weltbühne zu verstärken'. Sie nannte nicht viele Details, außer einer vagen formulierten Zusage, dass die Europäische Union 'die Hüterin des Multilateralismus sein' werde.

7. November 2019: Präsident Macron erklärte in einem Interview mit der Londoner Zeitschrift 'The Economist', dass die NATO 'hirntot' sei und warnte, dass die europäischen Länder sich bei der Verteidigung nicht länger auf die Vereinigten Staaten verlassen könnten. Er sagte weiter: 'Europa steht am 'Rand eines Abgrunds und muss anfangen, sich strategisch als geopolitische Macht zu begreifen und

militärische Souveränität zurückzugewinnen; andernfalls werden wir nicht länger die Kontrolle über unser Schicksal haben.' Macron kritisierte US-Präsident Donald J. Trump, weil 'dieser unsere Vorstellung vom europäischen Projekt nicht teilt'. Bundeskanzlerin Merkel sagte, Macron habe da 'drastische Worte verwendet – das ist aber nicht meine Vorstellung von der Zusammenarbeit in der Nato.'

26.November 2019: Frankreich und Deutschland kündigten die 'Konferenz zur Zukunft Europas an, eine 2-jährige Gewissensprüfung nach dem Brexit mit dem Ziel, die EU zu reformieren, um sie 'einheitlicher und souveräner' zu machen.

17.Juni 2020. Der Europäische Rat beauftragte den EU-Außenbeauftragten Josep Borrell mit der Ausarbeitung eines schriftlichen 'Strategischen Kompasses'. Das Dokument sollte drei Hauptzwecken dienen:

1. Der Formulierung der ersten gemeinsamen Bedrohungsanalyse der EU
2. Der Stärkung der Sicherheits- und Verteidigungsrolle der EU
3. Um politische Leitlinien für künftige militärische Planungsprozesse anzubieten

'Der Strategische Kompass', der darauf abzielt, die Wahrnehmung von Bedrohungen und Risiken innerhalb der EU zu harmonisieren, sollte im November 2021 vorgelegt, im Dezember 2021 von den EU-Staats- und Regierungschefs debattiert und im März 2022 genehmigt werden.

3.Dezember 2020: Der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell schrieb in seinem Blogbeitrag 'Why European Strategic Autonomy Matters' (Warum europäische strategische Autonomie so wichtig ist): 'Es ist schwierig zu behaupten, eine politische Union zu sein, die in der Lage ist, als Global Player und als eine geopolitische Kommission zu agieren, ohne autonom zu sein. 'Strategische Autonomie' ist ein langfristiger Prozess, der sicherstellen soll, dass die Europäer immer mehr die Kontrolle über sich selbst übernehmen.'

5.Mai 2021: Die 14 EU-Länder – Österreich, Belgien, Zypern, Tschechische Republik, Deutschland, Griechenland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Portugal, Slowenien und Spanien – forderten die Schaffung einer so genannten 'EU First Entry Force' (Erste europäische Einsatztruppe), bestehend aus 5.000 Soldaten mit Luft-, Land- und See-Tauglichkeiten.

29.August 2021: Bei einem Interview mit der italienischen Zeitung 'Corriere della Sera' sagte Josep Borrell, der EU-Außenbeauftragte, dass es an der Zeit sei, eine EU-Expeditionstruppe – eine 'First Entry Force' – aufzustellen, um den 'Abzug der USA aus internationalen Angelegenheiten zu kompensieren'.

Ein hochrangiger EU-Diplomat fragte im Gespräch mit der Zeitung 'Guardian': 'Wir waren schon einmal soweit – welcher Führer wird zulassen, dass seine

Staatsangehörigen im Namen der EU getötet werden? Welches Problem soll diese Eingreiftruppe lösen? Glaubt Borrell ernsthaft, dass die EU in die Lücke treten könnte, welche die USA hinterlassen haben?'

15. September 2021: In ihrer jährlichen Rede zur Lage der Union vor dem Europäischen Parlament in Straßburg forderte Ursula von der Leyen eine größere militärische Unabhängigkeit von den USA. Sie sagte: 'Europa kann – und sollte ganz klar – in der Lage und willens sein, aus eigener Kraft mehr zu tun'. Sie forderte eine 'Europäische Verteidigungsunion', räumte jedoch ein, dass es 'an politischem Willen mangelt, die Grundlage für kollektive Entscheidungsfindung zu schaffen'.

2. Oktober 2021: Der Präsident des Europäischen Rates, Charles Michel, erklärte bei der Verleihung des Internationalen Karlspreises: '2022 wird das Jahr der europäischen Verteidigung sein.'

5. bis 6. Oktober 2021: Auf einem EU-Gipfel in Slowenien waren die EU-Mitgliedstaaten in der Frage der strategischen Autonomie so uneinig, dass das Thema nicht einmal in der Abschlusserklärung des Gipfels enthalten war. Um die Illusion eines Konsenses zu erzeugen, veröffentlichte Charles Michel ein 'Mündliches Fazit' dieses Gipfels, in dem es hieß: 'Um auf der internationalen Bühne effektiver und durchsetzungsfähiger zu werden, muss die Europäische Union ihre Fähigkeit zum autonomen Handeln stärken.'“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)